

A Court of Thorns and Roses

by Sarah J. Maas · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/a-court-of-thorns-and-roses-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Feyre Archeron, eine hungernde neunzehnjährige Jägerin, erschießt im Wald einen Wolf, der sich als Feenwesen in Verkleidung entpuppt. Zur Strafe wird sie über die Mauer nach Prythian verschleppt, um bei Tamlin zu leben, einem maskierten Hohen Herrn. Was als Gefangenschaft beginnt, wird etwas wie Liebe – bis Tamlin sie zum Schutz nach Hause schickt. Feyre kehrt zurück, um ihn vor Amarantha zu retten, der Tyrannin, die seinen Hof als Geisel hält, und übersteht drei tödliche Prüfungen unter dem Berg. Dabei stirbt sie und wird als Hohe Fee neu erschaffen; sie kehrt mit Tamlin nach Hause zurück, beladen mit einem Pakt, den sie mit Rhysand geschlossen hat, Amaranthas Feind.

Warum es sich lohnt

Dies ist das Buch, das ein modernes Fantasy-Romance-Phänomen ins Leben gerufen hat, und der Hype ist verdient: ein Schön-und-das-Biest-Gerüst mit Zähnen, in dem die Heldin das Biest rettet statt umgekehrt. Lies es, wenn du hohe Einsätze, langsam wachsende Spannung und eine Heldin willst, die mit einem Bogen beginnt und mit einem Pakt endet. Es passt zu Lesern, die ihre Romance gerne mit Überleben, Schulden und Macht verwoben haben.

Die Handlung

Der Tod, der alles kostet

Winter, und Feyre Archeron hungert. Der kaufmännische Wohlstand ihres Vaters ist vor Jahren zerbrochen, ihre Mutter ist tot, und ihre Schwestern Nesta und Elain warten in einer verfallenen Hütte, während Feyre jagt, um sie am Leben zu erhalten. Im gefrorenen Wald tötet sie ein Reh, dann einen Wolf, der sie beim Töten beobachtet. Etwas daran fühlt sich falsch an, zu wissend, und sie schießt ihn trotzdem, häutet ihn dann, um ihn zu verkaufen. Der Wolf, so stellt sich heraus, war ein Feenwesen, und das Gesetz der Feen fordert ein Leben für ein Leben. Eine Bestie bricht durch ihre Tür und schleppt sie über die Mauer nach Prythian, das Feenland, vor dem die Geschichten ihrer Mutter gewarnt haben, wo Menschen Beute sind und die Mauer die einzige Gnade. Sie landet im Frühlingshof, in einem Herrenhaus, das Tamlin regiert, ein maskierter Hoher Herr mit Klauen und einem Temperament, das er im Zaum hält. Er sagt ihr, sie werde ihre Tage dort verbringen, sicher vor den Feenwesen, die sie fressen würden, und sie hasst ihn dafür. Aber das Herrenhaus ist seltsam: Diener, die nicht sprechen können, eine Verwesung, die das

Land verrottet, und Tamlins Freund Lucien warnt sie, sich nicht zu zeigen. Langsam schlägt der Hass in etwas anderes um. Tamlin lässt sie malen, versorgt ihre Familie aus der Ferne mit Gold, und als eine Kreatur namens der Attor kommt und das menschliche Mädchen fordert, lügt Tamlin, um sie zu schützen. Feyre erfährt, dass die Verwesung ein Fluch ist, dass die Masken mit den Gesichtern der Hohen Feen verschmolzen sind, und dass Tamlins Zeit, ihn zu brechen, knapp wird. Der Preis für ihren Wolf wird der Preis ihres Herzens.

Liebe unter einem Fluch

Feyre besucht ihre Familie und findet sie verwandelt durch das Gold, das Tamlin geschickt hat: Nesta aufgeweicht, Elain glücklich, ihr Vater geht wieder. Es ist das grausamste Geschenk: Sie erkennt, dass sie nie so gebraucht wurde, wie sie glaubte, und entscheidet sich, nach Prythian zurückzukehren. Dort gestehen sie und Tamlin sich endlich, was sie füreinander sind, und der Fluch zieht sich zu. Die Verwesung hat einen Namen, Amarantha, eine Feenkönigin, die die Hohen Herren verfluchte und Tamlins Liebe fordert. In der Nacht, in der der Fluch brechen soll, wird Feyre zu ihrer eigenen Sicherheit über die Mauer nach Hause geschickt, mit dem Hinweis, dass sie fernbleiben soll, wenn sie Tamlin liebt. Sie geht, wütend, und gesteht ihre Liebe zu spät. Zuhause hört sie die Wahrheit vom Suriel, einer Kreatur, die sie im Wald fängt: Tamlin wurde ausgeschickt, ein menschliches Mädchen zu finden, das ein Feenwesen aus Hass töten und ihn aus freier Wahl lieben würde, um den Fluch zu brechen. Feyre begreift, dass sie dieses Mädchen ist, und dass Tamlin durch das Fortschicken alles verlor. Sie reitet nach Unter dem Berg, wo Amarantha den Frühlingshof gefangen hält, und tritt in die Dunkelheit, um ihn zurückzugewinnen.

Unter dem Berg

Amaranthas Hof ist ein Albtraum aus Grausamkeit, von Fackeln beleuchtet, und sie erkennt Feyre sofort. Sie bietet einen Deal an: jeden Monat ein Rätsel beantworten, eine Prüfung überstehen, und Tamlin geht frei. Die erste Prüfung ist ein Wurm in einer Grube, ein blindes Entsetzen, das nach Geräusch jagt, und Feyre überlebt sie durch List und Blut, verliert beinahe ihren Arm an eine Infektion, bevor die heilerähnliche Gestalt sie versorgt. Die Rätsel muss sie beantworten, und eines kann sie nicht. Rhysand, Amaranthas versklavter Verbündeter und Tamlins Feind, bietet ihr einen Pakt an: seine Hilfe und seinen Schutz im Austausch gegen etwas, das sie ihm später schulden wird, eine Schuld, die auf ihrer Haut markiert ist. Er bemalt sie, demütigt sie öffentlich, um sie zu schützen, und gibt ihr eine Tätowierung, die sie nicht entfernen kann. Feyre übersteht die zweite Prüfung, drei Rätsel aus den Höfen der Hohen Herren, und gewinnt durch Witz. Die dritte Prüfung verlangt, dass sie drei Dolche durch einen Holzpfeil in ein dahinter liegendes Herz stößt, und sie weiß nicht, dass das Herz Tamlins ist, das hinter dem Holz schlägt. Sie wirft trotzdem, geführt von der Wahrheit, dass er wollen würde, dass sie es versucht. Amarantha, entlarvt durch Feyres letztes Rätsel, das über die Liebe, wird getötet, als Feyres Antwort ihre Macht zerschmettert. Aber der Preis ist Feyres Leben: Die Prüfungen und Amaranthas Wut töten sie, und die sieben Hohen Herren geben ihr, in Dankbarkeit und Trauer, jeder einen Funken ihrer Macht, um sie als eine der ihren neu zu erschaffen. Sie erwacht als

Hohe Fee, unsterblich, verwandelt, und Tamlins Fluch ist gebrochen.

Neu erschaffen und verschuldet

Feyre kehrt mit Tamlin in den Frühlingshof zurück, lebend in einem Körper, der sich nicht mehr wie ihrer anfühlt. Das Herrenhaus feiert, die Masken sind fort, und Tamlin bietet ihr einen Platz an seiner Seite für immer an. Sie sagt ja, oder fast ja, weil sie ihn liebt. Aber sie ist nicht mehr das Mädchen, das über die Mauer ging. Sie starb unter dem Berg, und etwas in ihr starb damit: Sie erwacht schreiend, kann nicht essen, kann nicht in den Nachthimmel blicken, ohne das Gewicht dessen zu spüren, was sie sah. Und sie trägt eine Schuld. Rhysands Pakt ist in sie eingeritzt, ein Anspruch, der sie eines Tages an den Nachthof ziehen wird, und sie weiß nicht, was er kosten wird. Das Buch endet mit ihr zuhause, geliebt und gezeichnet, das Happy End zeigt bereits Risse. Sie ist jetzt eine Hohe Fee, mächtig auf Weisen, die niemand gemessen hat, und die Geschichte dessen, was diese Macht mit ihr und mit allen, die sie lieben, anrichten wird, hat gerade erst begonnen.

Figuren

- Feyre Archeron: Eine neunzehnjährige menschliche Jägerin, die einen Feenwesen tötet und dafür ihre Freiheit bezahlt. Sie verliebt sich in ihren Entführer, rettet ihn durch ihren Tod und wird als Hohe Fee wiedergeboren – mit einem Pakt auf ihrer Haut, dem sie nicht entkommen kann.
- Tamlin: Der maskierte Hohe Herr des Frühlingshofes, von Amarantha verflucht: Er muss die Liebe eines menschlichen Mädchens gewinnen oder sein Volk verlieren. Er schickt Feyre fort, um sie zu retten, und verliert dabei alles – dann bekommt er sie zurück, um einen Preis, den keiner von beiden benennen kann.
- Rhysand: Amaranthas versklavter Verbündeter und Hoher Herr des Nachthofes, der Feyre Schutz gegen einen unauflöslichen Pakt anbietet. Er demütigt sie öffentlich, um sie am Leben zu erhalten, und hinterlässt eine Spur an ihr, die den Berg überdauert.
- Amarantha: Die Feenkönigin, die die Hohen Herren verfluchte und Prythian von Unter dem Berg aus als Geisel hält. Sie verlangt Tamlins Liebe, stellt Feyre drei unmögliche Prüfungen und stirbt, als Feyres Rätsel ihre Macht bricht.
- Nesta: Feyres scharfzüngige ältere Schwester, die erst weich wird, nachdem Feyre fortgeholt wurde. Ihre Kälte verbirgt einen Hunger, den Feyre nie ganz sieht.
- Elain: Feyres sanfte mittlere Schwester, die von Gärten und einem Ehemann träumt. Sie ist die Schwester, die Feyre beschützt, ohne gefragt zu werden.
- Lucien: Tamlins Gesandter und Freund, ein Fae mit Fuchsaugen, der Feyre warnt, den Kopf unten zu halten. Er wird im Frühlingshof ihr widerwilliger Verbündeter.

Themen

Schuld und Pakt: Jede Beziehung in diesem Buch ist ein Geschäft mit Zähnen. Feyre tötet einen Wolf und schuldet ein Leben; Tamlin nimmt sie auf, um es zu begleichen; Rhysand rettet sie unter dem Berg und markiert sie mit einem Tattoo, das sie an eine künftige Zahlung bindet. Selbst die Liebe wird als eine Schuld gefasst, die Tamlin eintreiben muss, um seinen Fluch zu brechen. Das Buch fragt immer wieder, ob ein unter Zwang geschlossener Pakt je sauber sein kann, und antwortet mit Feyres Ende: Sie verlässt den Berg frei von Amarantha und gehört trotzdem noch Rhysands Tinte. Der Punkt ist, dass es in Prythian nichts umsonst gibt und der Preis des Überlebens immer aufgeschoben, nie verziehen wird.

Hunger und Versorgung: Das Buch beginnt damit, dass Feyre einen Hasen schießt, um vier Menschen zu ernähren, Münzen zählt und ihre Schwestern ein wenig hasst, weil sie nicht helfen. Hunger ist hier keine Stimmung, er ist der Motor: Er treibt sie an, den Wolf zu töten, und er lässt Tamlins Gold für ihre Familie zugleich wie einen Übergriff und eine Gnade wirken. Als sie nach Hause zurückkehrt und ihre Familie satt, gekleidet und geheilt vorfindet, tut die Szene weh, weil sie beweist, dass sie nie das Einzige war, was sie zusammenhielt. Der Punkt des Buches ist, dass Opferbereitschaft zur Identität werden kann und dass es sich anfühlen kann, sich selbst zu verlieren, wenn man die Notwendigkeit zu opfern verliert.

Masken und wahre Gesichter: Die Hohen Feen tragen Masken, die mit ihrer Haut verwachsen sind – ein körperlicher Fluch, der sie selbst für die, die sie lieben, unerkennbar macht. Feyre verbringt das Buch damit zu lernen, das darunter zu lesen: Tamlins Jähzorn, Luciens Loyalität, Rhysands Grausamkeit, die manchmal nur Deckung ist. Die Masken fallen erst, nachdem Feyre für sie gestorben ist – das Argument des Buches im Kleinen: Man sieht das wahre Gesicht eines anderen erst, wenn man etwas dafür bezahlt hat. Schönheit ist nicht der Punkt; das Biest ist der Punkt, und das Biest ist ein Mann, der sein Gesicht nicht zeigen kann.

Liebe als Waffe: Amaranthas Fluch verlangt, dass ein Mensch eine Feenwesen hasst, eines tötet und dann eines aus freiem Willen liebt. Liebe ist buchstäblich der Mechanismus der Erlösung, aber das Buch verkompliziert sie: Tamlin schickt Feyre aus Liebe fort und verdammt damit seinen Hof; Rhysand nimmt Feyre für sich in Anspruch aus etwas wie Liebe und versklavt sie durch einen Pakt; Feyres Liebe unter dem Berg ist es, die ihr die Antwort auf das letzte Rätsel ermöglicht. Der Punkt ist, dass Liebe in dieser Welt nicht weich ist – sie ist eine Kraft, die Flüche bricht und Menschen bricht, und sie ist nie frei von der Macht, mit der sie verstrickt ist.

Symbole

- Die Mauer: Die Mauer zwischen den Menschenlanden und Prythian ist die Grenze zwischen Sterblichkeit und Unsterblichkeit, zwischen Unwissen und Wissen. Feyre überschreitet sie geschleift, überschreitet sie gebrochenen Herzens zurück und überschreitet sie ein drittes Mal aus freiem Willen. Jede Überschreitung kostet sie eine Version ihrer selbst, und das Buch endet damit, dass sie nicht mehr zu dem Mädchen zurückkehren kann, das auf der menschlichen Seite lebte.

- Die Masken: Die Masken, die mit den Gesichtern der Hohen Feen verschmolzen sind, stehen für die Grausamkeit des Fluchs: Die Identität ist gestohlen, die Liebe unmöglich gemacht, weil man den Geliebten nicht sehen kann. Ihr Verschwinden nach Amaranthas Tod spiegelt das Brechen des Fluchs wider, aber Feyres eigenes neues Gesicht, als Hohe Fee neu geschaffen, deutet an, dass manche Masken für immer sind.

- Feyres Gemälde: Feyre malt, was sie nicht sagen kann – an Wände, auf Holz, auf alles, was stillhält. Ihre Kunst ist das Einzige, was sie besitzt, das ihr niemand geschenkt hat und das ihr niemand nehmen kann, und durch sie sieht Tamlin sie zum ersten Mal als mehr als eine Schuld. Sie zeichnet sie als Schöpferin in einer Welt der Zerstörer.

- Das Tattoo: Rhysands Paktzeichen auf Feyres Arm ist der Rückstand des Berges, ein Anspruch, der Amaranthas Tod überdauert. Er steht für die Schulden, die ihre Umstände überleben, und verwandelt das glückliche Ende in einen angehaltenen Atemzug: Sie ist frei und dennoch gebunden, zu Hause und bereits anderswo versprochen.

Das Ende erklärt

Das Ende ist ein Happy End mit einem Splitter darin. Feyre bekommt das Biest, das Anwesen, die Unsterblichkeit, und der Leser ist trotzdem unruhig, weil das Buch vierhundert Seiten damit verbracht hat, dir beizubringen, dass jedes Geschenk in Prythian mit einer Hypothek belastet ist. Die konkurrierenden Lesarten scheiden sich an Rhysand: Entweder ist sein Pakt ein Haken für das nächste Buch, die Forderung eines Bösewichts als Schutz verkleidet, oder er ist das erste wahre Ding, das jemand Feyre angeboten hat, eine Schuld, die sie als Akteurin behandelt statt als Trophäe. Das Buch trägt, weil es sich weigert, diese Frage aufzulösen. Feyre wird neu erschaffen, nicht wiederhergestellt; sie erwacht schreiend, kann nicht essen und trägt ein Zeichen, das sie sich nicht ausgesucht hat. Die Romance ist echt, aber das Trauma auch, und die Kraft des Endes liegt darin, beides festzuhalten, ohne dass das eine das andere auslöscht. Es ist eine Tür, die sich über eine Geschichte schließt und schon für die nächste in den Angeln klappert.

Kritik

Die Mitte erliegt ihrer eigenen Atmosphäre: Der Frühlingshof dehnt sich über lange Strecken von Malen und Sehnen aus, bevor die Handlung einsetzt, und Leser, die wegen der Prüfungen gekommen sind, könnten die erste Hälfte langsam finden. Das Worldbuilding leiht sich stark von Schön und das Biest und der Feenfolklore, ohne seine Quellen immer zu verwandeln, und einige Nebenfiguren, besonders Feyres Schwestern, bleiben in groben Strichen skizziert, bis spätere Bücher ihnen Tiefe geben. Die Machtverhältnisse der Romance, darunter Tamlins anfängliche Gefangenschaft Feyres, werden auf eine Weise als romantisch inszeniert, die für viele Leser ungleich gealtert ist. Das Buch verlässt sich auch darauf, dass Feyres Kompetenz genau dann eintrifft, wenn die Handlung sie braucht.

In einem Satz

Eine hungernde Jägerin erschießt den falschen Wolf, verliebt sich in das Biest, das sie entführt, und bezahlt die Liebe mit ihrem Menschenleben.

Für wen sich das Buch eignet

Leser, die Fantasy Romance mit echten Zähnen wollen: hohe Einsätze, eine Heldin, die sich ihre Macht verdient, und eine Liebesgeschichte, die etwas kostet. Fang hier an, wenn du den Fandom-Lärm gehört hast und von Anfang an sehen willst, worum der ganze Aufruhr geht.